

NATURHISTORISCHE GESELLSCHAFT NÜRNBERG

Gegründet 1801

Geschäftszimmer: Luitpoldhaus, Gewerbemuseumsplatz 4

Bankkonten: Stadtparkasse Nürnberg, Konto 13300 Postscheckamt Nürnberg Konto 6011

I. Vorsitzender: Baurat Dr. Alfred Schmidt, Telefon Nr. 52978

Jahresbericht 1948

Leider verbietet Geldmangel, wie die Jahre vorher Papiermangel, die Drucklegung eines ausführlichen Berichtes; doch soll wenigstens das Wichtigste unsern Mitgliedern in Kürze zur Kenntnis gebracht werden.

Das Jahr 1948 begann mit einem schweren Wassereinbruch in unsere Bibliotheksräume, sodaß wir dieselben auf schnellstem Wege räumen mußten. In entgegenkommender Weise stellte uns die Städt. Volksbücherei einige ihrer noch unbenützten Räume vorübergehend zur Verfügung, wofür wir dem Leiter der Bücherei, Herrn Heckel, zu Dank verpflichtet sind. Verschiedene Mitglieder unterstützten uns bei dieser wie bei spätern Umräumungsarbeiten tatkräftig, sodaß auch ihnen unser Dank gebührt. — Die Bibliothek ist seit der Zerstörung des Luitpoldhauses unser größtes Schmerzenskind. Sie hat durch das Wasser der letzten Jahre, das durch die dachlose Luitpoldhausruine floß, beträchtlichen Schaden erlitten, was um so bedauerlicher ist, als in ihren ca. 60000 Bänden an Büchern, Zeit- und Tauschschriften Werte stecken, die, wie z. B. das deutschsprachige wissenschaftliche Schrifttum der Ostgebiete, heute kaum mehr erhältlich sind. Wiederholt mußten wir die Bestände aus einem nassen Raum in einen weniger feuchten bringen um nach einiger Zeit bei der sich steigernden Wasserdurchlässigkeit unserer Ruine wieder vor der gleichen Frage zu stehen. Es war ein Kampf mit Windmühlen. Raummangel, Materialmangel und schließlich Geldmangel ließen leider die meisten unserer diesbezüglichen Hilferufe verhallen. — Die Bauarbeiten am Luitpoldhause gingen in diesem Jahre etwas rascher voran als die Jahre vorher. Wir erkennen dankbarst an, daß sich sowohl das Städt. Hochbauamt wie die von ihm beauftragte Firma Sigmund Hausen redlich Mühe gegeben, um nach Kräften unsere Not zu lindern. Im Dezember dieses Jahres kamen wir wenigstens teilweise zu einem Dach, nachdem wir uns 2¹/₂ Jahre vergeblich darum bemühten, und hoffen im kommenden Jahre auf seine endgültige Fertigstellung. In teilweiser Selbsthilfe erstellte unsere Abteilung für Karstforschung über dem ehemaligen Raume 2 ein Notdach, sodaß nun die darunter liegenden Räume vor Wasser sicher sind. — In besonderem Entgegenkommen der Militärregierung ließ der verantwortliche Kunstoffizier, Mr. Kormendi, beschlagnahmte, in Pottenstein und Frankfurt lagernde, karstgeologisch und höhlengeschichtlich wertvolle Sammlungsteile und Bücher nach unserer Vaterstadt überweisen, nachdem Nürnberg einen zentralen Punkt für Karst- und Höhlenkunde darstellt. — Einen schweren Schlag versetzte uns die Währungsreform. Wir mußten unsere sämtlichen Angestellten entlassen und eine Reihe wertvoller Zeitschriften und Bücher abbestellen. Der Geschäfts- und Bibliotheksbetrieb erfuhr damit eine nahezu vollständige Lahmlegung. Unser langjähriger Präparator, Herr Gubitz, der zugleich Hausmeister der Luitpoldhausruine ist, allerdings auch nur im Nebenamt, arbeitet zwar z. Zt. wieder für uns, jedoch mehr aus Idealismus als des Verdienstes wegen, da wir bei unserer derzeitigen finanziellen Lage nicht wissen, was morgen ist. — Mit einer Reihe naturwissenschaftlich, geographisch, geschichtlich usw. interessierter Vereine war eine Zusammenarbeit zum teilweisen Wiederaufbau des Luitpoldhauses geplant. Das mit vielen Hoffnungen eingeleitete Werk scheiterte an den aufzubringenden Baukosten, die selbst großen Vereinen für den auf sie treffenden Anteil unerschwinglich erschienen. — Unsere unentgeltlichen Pilzauskunftsstellen erwiesen sich in solchen Notzeiten wie den gegenwärtigen als eine recht segensreiche Einrichtung. In einer ganzen Reihe von Fällen konnte durch unsere Beauftragten unsägliches Unglück durch den Genuß giftiger oder verdorbener Pilze noch rechtzeitig verhütet werden. — Der Städt. Volkshochschule wurde unser Versammlungsraum für ihren Unterrichtsbetrieb überlassen sowie Geräte, Sammlung und Bibliothek, soweit greifbar, zur Verfügung gestellt. — Die Zusammenarbeit mit dem Germanischen Nationalmuseum auf dem Gebiet der Vor- und Frühgeschichte war nach wie vor eng und gut. Beide Teile ergänzen sich in glücklichster Weise, sodaß die alte

Rivalität endlich überwunden scheint und als sinnlos und echter Wissenschaft abträglich hoffentlich für immer der Vergangenheit angehört. — Auch die wissenschaftliche und personelle Zusammenarbeit mit der wiedererstandenen „Deutschen Gesellschaft für Karstforschung“, die ihren Sitz nun in Nürnberg hat, ist äußerst rege und verspricht fruchtbarsten internationalen Gedankenaustausch wie in früheren Jahren. — Mit einer ganzen Anzahl ausländischer wissenschaftlicher Gesellschaften konnten die alten Beziehungen wieder aufgenommen werden. Leider sind uns dadurch sehr die Hände gebunden, daß wir unsern ausländischen Freunden gar nichts an eigenenes, von ihnen so sehr begehrten Druckschriften bieten können, da uns selbst für die bereits im Manuskript vorliegenden Arbeiten jegliche Mittel zur Drucklegung fehlen. Für die Weltgeltung der deutschen Wissenschaft ist das äußerst bedauerlich. — Teile unserer Sammlung und Bibliothek müssen immer noch im Burgbunker lagern, weil wir bis jetzt keinen geeigneten Raum im Luitpoldhaus zur Verfügung hatten. Ob nach Fertigstellung des Daches ein solcher anfällt, erscheint fraglich, solange weitere Räume nicht ausgebaut werden können. — Die zoologische, botanische und entomologische Sammlung ist nach langwierigen Verhandlungen in ihrer Flucht vor dem Wasser als Leihgabe in das zoologische Institut der Universität Erlangen gelangt (hinter diesen dürren Worten verbirgt sich für unsere Vaterstadt ein schwerer Verlust, der hoffentlich eines Tages wieder rückgängig gemacht werden kann), die vorgeschichtliche und völkerkundliche Sammlung lagert, in viele Kisten verpackt, im Germanischen Nationalmuseum und harrt ihrer Wiedererstehung, wenn dort oder wo anders (besonders für die völkerkundliche Sammlung ist diese Frage noch vollauf ungeklärt, hoffentlich muß sie nicht auch abwandern!) passende Räume zur Verfügung stehen. Die geologische Sammlung, die dem Feuer vollständig zum Opfer fiel, erhielt einen ersten Grundstock zu ihrem Wiederaufbau durch Herrn Polizeipräsidenten Leo Stahl, der auf dem Tauschweg gegen Dubletten unserer Bibliothek seine Mineraliensammlung der Gesellschaft übereignete. Einen unersetzlichen Verlust bedeutet für uns die Vernichtung unserer osteologischen Sammlung wie nahezu des gesamten Fundgutes aus der Petershöhle; erstere könnte bei vorhandenen Mitteln als wichtige Forschungsgrundlage in unendlicher Kleinarbeit allmählich wieder ersetzt werden, letztere ist leider unwiederbringlich verloren. — Ihrer Bitte entsprechend stellten wir der Kriminalpolizei schon vor längerer Zeit unsere Analysen-Quarzlampe leihweise zur Verfügung, da sie selber noch nicht in den Besitz einer solchen gelangen konnte und das Gerät für UV-Untersuchungen uns augenblicklich entbehrlich ist. — Verschiedene Mitglieder unterstützten uns nicht nur mit Geld-, sondern auch durch Materialspenden; ihnen gebührt unser besonderer Dank. — Allmonatlich fand in der Gesellschaft ein größerer Vortrag statt; den Vortragenden, die in so uneigennützig Weise uns zu Diensten waren, sei auch an dieser Stelle gedankt. — Das Leben in den einzelnen Abteilungen war trotz mancher äußerer Hindernisse recht rege; leider verbieten die eingangs genannten Gründe eine ausführliche Berichterstattung der Abteilungen, wie das früher üblich war. — Persönlich möchte ich allen Mitarbeitern meinen Dank aussprechen; ohne ihre aufopfernde Hilfe wäre der Tropfen auf den heißen Stein, als welcher mir alle meine Arbeit in und an der Gesellschaft erscheint, unter die mikroskopische Sichtbarkeit gefallen.

Zwei Pläne möchten im kommenden Jahr nach Möglichkeit in die Tat umgesetzt werden: 1. unsere so dringend benötigte, weil von allen Seiten viel gefragte Bibliothek wieder in einen vollausleihfähigen Zustand zu versetzen und 2. einen Raum zu schaffen für Wechselausstellungen aus allen Gebieten der Naturwissenschaft. An Material dafür fehlt es trotz der erlittenen Verluste weniger als an Schaukästen und Vitrinen, die uns alle verbrannten.

Die Zukunft der Gesellschaft sieht nicht gerade sehr rosig aus; aber die Treue und Opferbereitschaft unserer Mitglieder, die sich so oft und in so vielen Fällen bewährte, sowie das Wohlwollen der Stadtverwaltung, das wir von der höchsten bis zur untersten Stelle immerwieder fanden, geben uns auch für das kommende Jahr Mut und die Gewißheit, daß wir noch nicht ganz auf verlorenem Posten stehen. Es hat sich ein Weg aus der Flut von Feuer und Wasser gefunden, es wird sich auch ein solcher aus der Ebbe in unserer Kasse finden lassen.

Dr. Alfred Schmidt

Baurat

I. Vorsitzender

Nürnberg, im Januar 1949

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [1948](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Alfred

Artikel/Article: [Jahresbericht 1948 1-2](#)